

Christopher Street Day

Haben Sie sich schon einmal über Menschen mit blau-grünen Augen mokiert? Und finden Sie es nicht auch unmöglich, dass viele mit dem Erreichen einer Körpergröße von 1,76 m einfach aufhören, zu wachsen? Oder was halten Sie davon, dass bei manchen nur drei Weisheitszähne wachsen. Das kann man doch nicht einfach so hinnehmen, oder? Doch, kann man, denn erstens ist an den genannten Merkmalen nichts Merkwürdiges zu finden und zweitens, und das ist viel wichtiger: Sie gehören zu den Eigenschaften, die uns im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt werden, denn wir können sie nicht beeinflussen. Die Qual der Wahl hat Gott uns freundlicherweise abgenommen. Er hat für uns entschieden, welche Augen- und Haarfarbe und welche Körpergröße wir haben sollen, ob alle vier Weisheitszähne wachsen, wo und wann wir geboren werden, wer unsere Eltern sein sollten und noch vieles andere mehr.

Zu diesem vielen anderen mehr gehört auch, wen wir lieben, Frauen oder Männer. Das konnten und können wir uns nicht aussuchen, oder erinnern Sie sich daran, ob Sie gefragt wurden: „Wie hätten Sie’s denn gern?“ Doch trotz dieser nicht neuen Erkenntnis haben und hatten es gleichgeschlechtlich Liebende nicht leicht. Heute ist Christopher-Street-Day, der offizielle Gedenktag an den ersten bekanntgewordenen Aufstand von queeren Menschen gegen Polizeiwillkür. Er ereignete sich am 28. Juni 1969 in der Christopher Street in New York. Seit diesem Ereignis finden jährlich und mittlerweile auf allen Kontinenten Aktionen um diesen Tag herum statt. Der Charakter wandelt sich und hängt stark von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ab. In Braunschweig ist der CSD, der hier Sommerlochfestival heißt, ein großes und buntes Fest mit politischen und kulturellen Veranstaltungen und mit ganz viel Party. In anderen Ländern mit repressiveren Systemen überwiegt der Protest gegen die Diskriminierung von queeren Menschen.

Doch auch bei uns ändert sich das Klima und das nicht zum Besseren. Die Anzahl der Gewalttaten gegen queere Menschen nimmt zu und ein vielfach als Selbstverständlichkeit empfundener respektvoller Umgang miteinander schwindet.

Noch einmal: Unsere sexuelle Orientierung ist ein Gottesgeschenk, so, wie unsere ungefärbte Haarfarbe und die Zahl unserer Weisheitszähne. Wie anmaßend ist es vor diesem Hintergrund, solche Gottesgeschenke als gut und schlecht und richtig und falsch zu kategorisieren. Das steht uns nicht zu! Vielmehr sollten wir auf das hören, was die Bibel über Gott am Ende der Schöpfung sagt, als sich der Herr noch einmal angeschaut alles hatte. Da heißt es im 1. Buch Mose: Und Gott sah, dass es alles gut war! Amen – so ist es!